

# Lesezeichen

## **Kilian T. Elsasser: Schienen, Weichen, Schwellen – das Fundament der Bahn**

AS Verlag & Buchkonzept, Zürich 2012, 144 S. mit 158 Abb., ISBN 978-3-909111-97-8, 39,80 Euro

Das vorliegende Buch spricht auf den ersten Blick eine spezielle Zielgruppe an, denn mit Schienen, Weichen und Schwellen (siehe S. 12) beschäftigen sich wohl die wenigsten Eisenbahn-Enthusiasten. Dabei findet ohne das „Fundament der Bahn“ – so der Untertitel des Buches – kein Eisenbahnbetrieb statt!

Der Band besticht bereits durch sein Äußeres – wie schon die Vorgänger-Publikationen der SBB-Historic-Stiftung im AS-Verlag; die ästhetische Gestaltung des Innenteils orientiert sich ebenfalls an diesen bewährten Publikationen. Elsasser konzentriert sich nicht nur auf die Entwicklung der Schiene und des Oberbaus, beginnend bei den Karr-Gleisen und Rollbahnen der Bergwerke des 15. Jahrhunderts, über die ersten Versuche mit Stahl-, Brücken- und Vignolschienen bis hin zur heutigen Hochleistungsschiene. In bemerkenswerter Weise schlägt der Autor einen Bogen über den Bahnbau als Beschäftigungsfaktor in der damals vielfach noch landwirtschaftlich geprägten Schweiz, die Rolle der Eisenbahn als Triebfeder der wirtschaftlichen Entwicklung, die Probleme des Bahnbaus in einer schwierigen Topografie („landschaftsgestalterischer Unterbau“) bis hin zu den Einflüssen der Eisenbahn auf die soziale und gesellschaftliche Entwicklung. Ein detaillierter Blick auf den mechanisierten Bahnbau der Gegenwart rundet das Werk trefflich ab.

Zurückgreifen kann Elsasser auf den schönen Bilderschatz der SBB-Historic-Stiftung und auf die einmalige Schienensammlung der Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) in Hägendorf – auf ähnliche Sammlungen im Technischen Museum Wien und im ehemaligen Berliner Verkehrs- und Baumuseum wird Bezug genommen. So ist das vorliegende Werk auch für jene eine Empfehlung wert, die der Industriekultur zugeneigt sind und sich nicht primär mit der Entwicklung der Schweizer Bahnen beschäftigen. Man erfährt viel, bisweilen auch Kurioses, zum Beispiel über todgeweihte Konstruktionen wie die Stoßfangschiene von 1865 oder die jeweiligen Einflüsse auf die Entwicklung der SBB durch Generaldirektoren aus der Deutschschweiz oder der französischen Schweiz. Für diejenigen, die ohnehin ihr Herz an die Schweizer Bahnen verloren haben, ist das Buch ein Muss! ■ **Christian Bedeschi**

## **Benno Wiesmüller, Dierk Lawrenz: Die Hamburger Rangier- und Güterbahnhöfe**

EK Verlag, Freiburg 2009, 192 S. mit etwa 300 Abb., Format 30 x 21 cm, geb., ISBN 978-3-88255-303-1, 35 Euro

Rangier- und Güterbahnhöfe kommen in der Eisenbahn-Literatur insgesamt schlecht weg. Umso wichtiger ist das vorliegende Buch, das die einst sehr reichhaltige und interessante Landschaft des Eisenbahngüterverkehrs in Hamburg grundlegend beschreibt. Dazu gehören die fünf großen alten Rangierbahnhöfe, der 1977 als Ersatz dafür in Betrieb genommene Rangierbahnhof Malschen, aber auch die Hafenbahnanlagen und die vielen kleineren Güterstationen wie zum Beispiel an der S-Bahn-Strecke nach Wedel. Insgesamt werden 14 Rangier- und 19 Güterbahnhöfe beschrieben, fast alle in einzelnen Kapiteln. Das Ganze wird mit guten, sauber abgebildeten Fotos und zahlreichen Gleisplänen ergänzt.

Dabei werden zum Glück weniger Züge, sondern vor allem ganze Bahnanlagen sowie unter anderem Stellwerke, Brücken, Ablaufberge und endlich einmal auch Rangierer bei der Arbeit gezeigt (wenn auch nur wenige). Leider fehlen unter anderem Aufnahmen von der Arbeit im und am Güterschuppen. Dagegen hätte man auf manche Personenzugfotos sicher verzichten können. Auch ist eine Orientierung im Detail bei dem innerhalb der Kapitel kaum gegliederten Text, dem mäßigen Layout und im Stakkato der Fakten nicht immer einfach. So gibt es keinen Überblick über die grundsätzliche Arbeit in Rangierbahnhöfen. Viele interessante Details, von denen man sich noch viel mehr gewünscht hätte, verstecken sich in den Kapiteln. Andererseits werden immer wieder Aspekte beschrieben, die nichts mit dem Eisenbahnbetrieb zu tun haben. Fehler gibt es auch. Unter dem Strich aber ist das Buch zu diesem komplexen Thema eine wertvolle, riesige Fundgrube für den am Güterverkehr und an der Hamburger Eisenbahngeschichte interessierten Leser. Und auch wer nur gerne in einem Buch blättert, wird sich hier in einzelne Stellen sofort vertiefen. ■ **S.B.**

## **Rüdiger Fach, Frank Steuber: Feldbahnen im Dritten Reich**

EK-Verlag, Freiburg 2012, 144 S. mit 246 S/W-Abb., Format 30 x 21 cm, geb., ISBN 978-3-88255-736-7, 29,80 Euro

In den 1930er Jahren erlebten die auf 600-Millimeter-Spur verkehrenden Feldbahnen ihre Blütezeit. Vor dem massenhaften Einsatz von Lkw war man auf dieses

leistungsfähige Transportmittel auf Großbaustellen, im Bergbau, in der Wald- und Landwirtschaft sowie beim militärischen Nachschub angewiesen. So erstarkte im Dritten Reich ein Industriezweig, der sich mit der Produktion von Feldbahnen aller Art beschäftigte. Das weitgehend ohne Trassen oder Kunstbauten auskommende Verkehrsmittel bot betrieblich einen großen Reiz. Der Zauber des Provisorischen wird in diesem Bildband in einer großen Breite dargestellt. Es gibt Erinnerungsfotos von Heeresfeldbahnen und von Arbeitsdienstlern beim Autobahnbau ebenso wie Werkfotos von Fahrzeugen, Aufnahmen aus dem Bergbau, von der Industrie und von Baustellen. Dazu gibt es einführende Texte und lange Bildunterschriften, wobei man sich in manchen Fällen mehr Informationen über die Standorte gewünscht hätte. Das große Pfund aber sind ohnehin die interessantesten historischen Fotos. ■ **S.B.**

## **Kristina Pegels-Hellwig: Bauten für die Industrie – der zeichnerische Nachlass der Architekten Fritz Schupp und Martin Kremmer 1921–1971**

515 S., 416 teils farbige Abb., Format 23 x 29 cm, Festeinband, Deutsches Bergbau-Museum, Bochum 2012, ISBN 978-3-937203-58-4, 24,50 Euro

Den zeichnerischen Nachlass mit 17570 Plänen der Industriearchitekten Schupp/Kremmer hat das Bergbau-Archiv beim Deutschen Bergbau-Museum Bochum 2002 übernommen. Er bildet die Grundlage für ein Forschungsprojekt, dessen Ergebnisse nunmehr vorliegen. Nach dem Erscheinen der ersten beiden Bände („Vom Entwurf zum Depositem“ und „Inventar und Bestandskatalog“) vollendet der 3. Band die Publikationsreihe zum Werk der Architekten. Er befasst sich mit der wissenschaftlichen Auswertung und Einordnung des zeichnerischen Nachlasses und ist gleichzeitig die Dissertation der Verfasserin an der RWTH Aachen.

Fritz Schupp und Martin Kremmer gehören zu den bedeutendsten deutschen Industriearchitekten des 20. Jahrhunderts. Die 1922 gegründete Bürogemeinschaft hat den Industriebau, vor allem im Bergbau, maßgeblich beeinflusst und war im Ruhrgebiet bei vielen größeren Werksanlagen beteiligt. Der Nachlass dokumentiert fünf Jahrzehnte Planungstätigkeit bis 1971. Die Veröffentlichung behandelt insbesondere die ersten Großprojekte (Zentralkokereien Alma und Nordstern, Zentralschachanlage Zollverein 12) vor dem Hintergrund der Modernisierungsbemühungen der 1920er Jahre. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Tätigkeit